

V d
3502





N e d e

welche

bey der Erbhuldigung

Ihro Churfürstl. Durchlauchtigkeit

unserz gnädigsten

Chur = Fürsten und Herrn

im Namen

der zugleich mit huldigenden Evangel. Geistlichkeit

am 2 May 1769

auf dem Rathhause zu Leipzig

gehalten worden ist

von

D. Johann Christian Stemlern

Superintendenten daselbst.



Frankfurth.

1773

1773

1773

1773

1773

1773

1773

1773

1773

1773

1773

1773

1773

1773

1773

1773





Durchlauchtigster Chur = Fürst,

Gnädigster Herr,

Die besondere und eines unvergeßlichen Andenkens würdige Gnade Ew. Churfl. Durchl. die denen gesammten Kirchen- und Schul = Dienern allhier, an dem heutigen Tage wiederfähret, führet uns auf den ersten Quell zurück, aus welchem sie entstanden ist.

Die göttlichen Bücher, mit denen wir uns in unserm Amte täglich beschäftigen, haben uns denselben eröffnet, und uns angewiesen, daß wir dabey auf die Hand des Herrn sehen sollen, die alle Begebenheiten unsers Lebens weislich ordnet und regieret; auf die Hand, die vornehmlich die Regenten der Völker, nach einem vorherbedachten Rath, leitet; auf die Hand, von welcher Hohen und Niedrigen



drigen alle gute und vollkommene Gaben reichlich mitgetheilet werden. In derselben sehen wir nun das gütigste und leutseligste Herz **Pw. Churfl. Durchl.** und werden durch eine uns rührende Erfahrung, die wir nicht vermuthen konten, untrüglich versichert, das Wort Gottes, das er durch den weisesten der Könige Israels ausgesprochen, und zum Unterricht der Menschen hat aufzeichnen lassen, sey eine ewige, festbestehende Wahrheit: Das Herz der Könige und Fürsten ist in der Hand des Herrn, und er lenket es, wie Wasserbäch, wohin er will.

Es ist schon etwas Großes, daß die Kronen und Zepter der Regenten in der Hand des Allmächtigen sind, und daß er dieselben nach seiner freyesten Macht nehmen und geben kann. Noch größer aber ist der Vorbehalt seiner Majestäts-Rechte, die er keinem Monarchen mittheilet, so mächtig er auch sonst sey, daß er die Herrschaft über die Herzen der Fürsten besizet, die er doch selbst Götter auf Erden nennet, und die er über alle andere Menschen erhöhet hat.

Wohl allen getreuen Unterthanen unsers geliebten Vaterlandes, daß sie davon schon so viele treffliche Proben haben, der Herr, der seine vorige Gnade an ihnen verherrlichen will, sey es, der das Herz **Pw. Churfl. Durchl.** in seiner Hand habe, und dasselbe, zu einer lebendigen Ehrfurcht vor seiner Majestät, zur Hochachtung gegen die Tugenden, die einen Fürsten wahrhaftig groß machen, nemlich zur Liebe der Wahrheit, zum Eifer für das allgemeine Beste, zum

zärt-



zärtlichen Gefühl eines unverletzten Gewissens, und zur Bewahrung desselben, zur Leutseligkeit und Gnade gegen jedermann, sollte es auch der geringste im Volke seyn, kräftig gelenket hat.

Wie glücklich sind wir, vor vielen andern, insonderheit, die wir am Hause Gottes dienen, daß er das edelgesinnte Herz K. w. Churfl. Durchl. auch uns zuneiget, daß wir so werth geachtet werden, heute zusammen, vor Höchst Deroselben Angesicht und Thron zu treten, dessen Anblick schon in uns lauter Leben und Freudigkeit wücket, weil wir in demselben das liebenswürdigste Bild des großen Vaters erblicken, der, seiner kurzen Regierung ohngeachtet, den späten Nachkommen ein vollkommenes Muster aller erhabenen Eigenschaften eines Regenten nach dem Herzen Gottes gegeben hat.

Welchen Eindruck wird diese seltene Gnade bey unsern Zuhörern machen! Welche Wirkungen wird es bey allen Einwohnern unsers Landes haben, wenn sie vernehmen, unser theurester Churfürst verstatte auch den Lehrern in den Kirchen und Schulen seiner Lande einen freyen Zutritt zu seinem Throne, und er habe ausdrücklich gebothen, daß sie persönlich den Eyd der Treue ablegen und zum Angelöbniße ihres unterthänigsten Gehorsams gelassen werden sollen! Ja! was werden unsere Nachkommen darzu sagen, wenn sie die Nachricht davon in den Kirchen-Geschichten finden werden? Schon hören wir zum voraus ihr Urtheil: Das ist vom Herrn geschehen,
der



der die Herzen der Fürsten und Könige in seiner Hand hat, und sie lenket wie Wasserbäche, wohin er will.

Eben diese Hand verehren wir nun heute, und werden sie bis an das Ende unserer Tage, ja in jener Ewigkeit, verehren, die uns einen so eindringenden Beweis, von ihrer fortdauernden Vorsorge, für unser Amt, in der gnädigsten Gesinnung Ew. Churf. Durchl. gegen dasselbe gegeben hat. Gelobet sey dafür der Name des Herrn Jehaoth, der in diesem ganz ausnehmenden Beweis einer Huldigung, die wir zu suchen kaum gewagt hätten, ein merkwürdiges Zeichen gegeben hat, das uns versichert, Er sey noch mit uns!

Wir legen aber auch zugleich das aufrichtigste Zeugniß unserer unterthänigsten Dankbarkeit gegen Ew. Churfürstl. Durchlauchtigkeit für diese unschätzbare Gnade ab, womit Höchst-Dieselben unsere Niedrigkeit beehren.

Die völlige Ueberzeugung, daß der Allwissende unsere Herzen genau kenne und prüfe, und daß ihm nur die Aufrichtigkeit gefalle und angenehm sey, bewahret uns vor allen Schmeichel- Worten und vor aller unlauterer Begierde, uns durch dieselben dem Fürsten gefällig zu machen. Er, der uns sein Evangelium anvertrauet hat, und vor dem wir an dem großen Tage des Gerichts offenbahr werden müssen, ist der Zeuge in unserm Gewissen, daß wir heute Ew. Churf. Durchlauchtigkeit den treuen Eyd, der Ehrfurcht,
 der



der Liebe und des Gehorsams, mit rechtschaffenen Herzen schwören und unverbrüchlich halten wollen.

Dabey sind wir vor allen andern verbunden, für Ew. Churfl. Durchl. mit eben dieser Rechtschaffenheit, Bitte, Gebeth und Fürsorge zu thun. Was möge n wir aber wohl von Gott, der das Gebeth ohnfehlbar erhöret, das nicht aus falschem Munde gehet, erbitten, das für unsern mächtigen Beschützer, für unsern gütigen Vater heilsamer, für alle Unterthanen nütlicher, und für uns und unsere Nachfolger erfreulicher seyn könnte, als daß das Herz seines Gesalbten immer in seiner Hand bleibe, und daß er es ohne Veränderung lenke?

Ferne müssen von Ew. Churfl. Durchl. Throne diejenigen bleiben, vertrieben müssen sie werden, wie der Rauch vom Winde vertreiben wird, die dasselbe von den erhabensten Fürsten: Tugenden, durch listige Ränke, abzuneigen trachten!

Nur die Freunde, die Rathgeber, die Diener müsse die Güte Gottes umfassen, die dasselbe in dem standhaften Vorsatz stärken gründen und befestigen, immer in der Hand des Herrn zu bleiben und den guten Leitungen desselben zu folgen!

Dann ist das Herz recht wohl verwahret, und wider alle Blendwerke der Leidenschaften, der Schmeicheley und Vorurtheile versichert



hert. Aus einem solchen, fließen weise Anschläge, und die Hand
des Allmächtigen fördert und segnet sie.

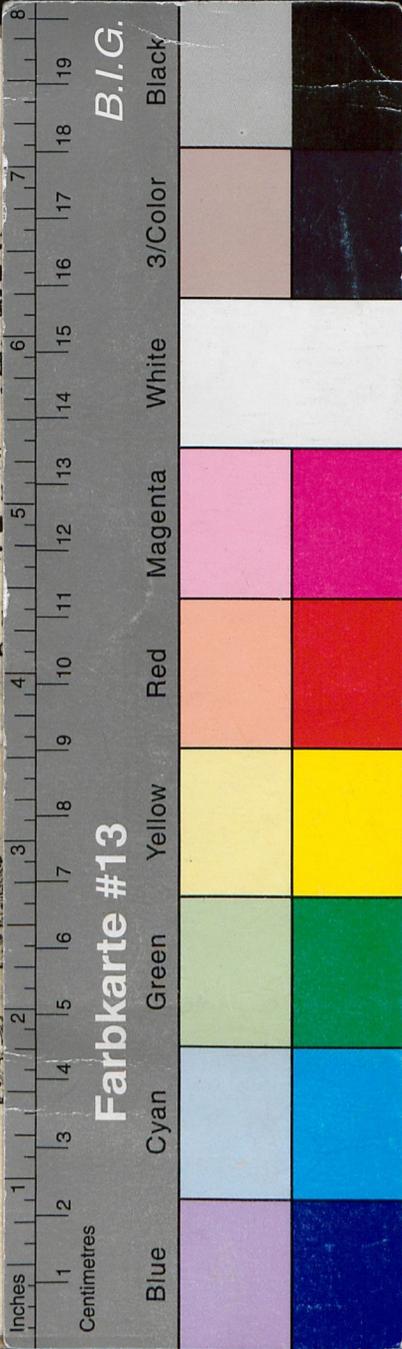
Diese zuverlässige Versicherung können wir Ew. Churfst.
Durchl. aus dem Munde Gottes selbst geben, der uns seinen ge-
fasten Rathschluß über Höchst: Deroselben Eheure Person, und
ganze Regierung, in dem Heiligthum seines Worts wissen läßt, und wel-
cher eben so, wie ehemals bey David, dem Könige nach dem Herzen Got-
tes abgefasset ist: Ich habe Ihn, Friedrich Augusten, gefunden
und gewählt, ich habe ihn mit dem Salb: Del meines Geistes
gesalbet und bestätige sein Reich, mein Arm soll Ihn stärken, mei-
ne Rechte soll Ihn, und die Gemahlin, die ich Ihm zugeführet
habe, und die Mutter, die Ihn zu allen Fürsten: Tugenden gebildet
hat, und das ganze Chur: Haus, erhalten, meine Hand soll es thun,
Amen! Das Wort des Herrn ist wahrhaftig, und was Er zusagt,
das hält er gewiß. -



H. C.







N e d e
welche
bey der Erbhuldigung
Ihro Churfürstl. Durchlauchtigkeit
unserß gnädigsten
Chur = Fürsten und Herrn

im Namen
der zugleich mit huldigenden Evangel. Geistlichkeit
am 2 May 1769
auf dem Rathhause zu Leipzig
gehalten worden ist

von
D. Johann Christian Stemplern
Superintendenten daselbst.



Frankfurth.